

Inhalt

Vorwort	15
Einleitung	17
1. <i>Theologie der Religionen</i> oder <i>Theologie Interreligiöser Beziehungen?</i>	17
1.1 Dialogimpressionen – London, Kandy, Lahore	18
1.2 Theologie der Religionen – geschichtlicher Längsschnitt und Literaturhinweise	21
1.3 Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus – Nachruf auf ein Schema	29
1.4 Absolutheitsansprüche: konfliktiv oder friedensstiftend? – Das Problem	33
1.5 Was eigentlich ist die Frage einer Theologie der Religionen? – Heuristik	36
1.6 Theorie und Theologie Interreligiöser Beziehungen – These und Aufbau des Buches	39
2. Was bisher geschah – christliche <i>Einordnungen</i> fremder Religionen	43
2.1 Ordnungsmächte oder natürliche Theologie? – Schöpfungslehre	44
2.2 Ur-Offenbarung oder Offenbarungsgeschichte? – Offenbarungs- lehre	46
2.3 Universaler Christus und nichtchristliche Religionen? – Christologie	52
2.4 Religionen als latente Kirche? – Ekklesiologie	57
2.5 Religionen als falsche Wege, aber All-Erlösung im Jenseits? – Eschatologie	61
2.6 Vergleichende Anmerkungen – sechs heuristische Fragen	66
I. Neuere Entwürfe christlicher Religionstheologien	69
1. Revisionistische Ansätze – John Hick und Paul Knitter	70
1.1 Theozentrische Religionstheologie – <i>John Hick</i>	70
1.2 Religionsgeschichtliche Relativierungen der Christologie	71
1.3 Epistemologische Relativierungen der Christologie	73
1.4 Sprachtheoretische Relativierungen der Christologie – <i>Paul Knitter</i>	75
1.5 Zur Hermeneutik des interreligiösen Dialogs	78
1.6 Soteriozentrismus und Befreiung als Wahrheitskriterium	79

2. Interpretative Ansätze – Michael von Brück und Mark Heim	81
2.1 Erfahrungsbasierte Religionstheologie – <i>Michael von Brück</i>	81
2.2 Eine advaitische Deutung der christlichen Trinitätslehre	82
2.3 Dimensionen des interreligiösen Dialogs und Gemeinschaftlichkeit	84
2.4 Trinitätstheologische Matrix und Erfahrungen der Religionen – <i>Mark Heim</i>	86
2.5 Drei Beziehungsarten als Analogie zu trinitarischen Interaktionsformen	88
2.6 Hinduismus und Buddhismus, Judentum und Islam aus trinitarischer Sicht	89
3. Revisionistische und interpretative Ansätze – Kritische Rückfragen .	92
3.1 Buchstäblich oder (nur) metaphorisch über Gott reden? – Sprachtheorie	92
3.2 Kann man eine einheitliche religiöse Haltung fordern? – Intentionalität	96
3.3 Kann man zwischen <i>faith</i> und <i>belief</i> unterscheiden? – religiöse Erfahrung	99
3.4 Trinitarische Strukturen als Schlüssel zu den Religionen? – Trinitätslehre	101
3.5 Wie hängen Logos-Lehre und Christologie zusammen? – Christologie	103
3.6 Repräsentations-Christologie ohne Stellvertretung? – Soteriologie	106
4. Selegierende Ansätze – Francis Clooney	112
4.1 Comparative theology: Alternative zur Religionstheologie?	112
4.2 Religiöses Lesen versus historisch-kritisches Lesen	113
4.3 Interreligiöses Lesen als Erfahrung von spiritueller Kraft	114
4.4 Comparative theology oder vergleichende Religionswissenschaft plus Deutung?	115
4.5 Zur Frage des Deutehorizonts	116
4.6 Comparative theology im Vergleich zu herkömmlichen Religions- theologien	117
5. Interaktionistische Ansätze – Amos Yong	119
5.1 Theologie der Gastfreundschaft – eine Alternative zu älteren Ansätzen	119
5.2 Jesus Christus – Paradigma der rettenden Gastfreundschaft Gottes	120
5.3 Dynamische Geistgemeinschaft – ein Ort von Gastfreundschaft .	121

5.4 Grenzen der Gastfreundschaft? – eine Theologie des Exils	122
5.5 Heiliger Geist und Vielheit der Geister – die Geister unterscheiden	124
5.6 Den Geist willkommen heißen – eine Theologie Interreligiöser Praktiken	126
6. Selegierende und interaktionistische Ansätze – kritische Rückfragen	128
6.1 Interreligiöses Lesen – Erkenntnisgewinn oder hermeneutische Sackgasse?	128
6.2 Interreligiöses Vergleichen – welche Intention und welche Basis? .	129
6.3 Vergleichende Religionswissenschaft – für eine methodologische Unschuldsvermutung	132
6.4 Pneumatologische Hermeneutik – das Dynamische und das Fragmentarische	134
6.5 Christomorphe Gemeinschaftlichkeit – zur Bedeutung eines hermeneutischen Ortes	135
6.6 Unterscheiden der Geister – Annäherungen und Distanzierungen.	135
7. Zusammenfassender Vergleich – sechs heuristische Fragen	137
7.1 Epistemologische Frage – eine transreligiöse Basis?	137
7.2 Hermeneutische Frage – möglichst neutrale Kategorien?	137
7.3 Soteriologische Frage – Wahrheit, Offenbarung, Heil bei anderen?	138
7.4 Theologische Frage – welches Wesen lässt der christliche Gott erkennen?	139
7.5 Ethisch-soziale Frage – welche Motive interreligiöser Wertschätzung?	141
7.6 Gesellschaftspolitische Frage – wieviel Freiheit für religiös Andersdenkende?	141
II. Andere Religionen in muslimischer und buddhistischer Perspektive	143
1. Letztgültigkeit des Koran und religiöse Pluralität – Islamische Perspektiven	144
1.1 Islam und Toleranz, Menschenrechte und Demokratie – aktuelle Fragen	144
1.2 Übersicht zu Richtungen innerhalb reformislamischer Diskussionen	148
1.3 Zur Bedeutung von Trägerinstitutionen religiöser Bildung	149
1.4 Methodologische Ansätze und islamische Theologie der Religionen	150

1.5 Was ist islamisch / Islam? – Erlaubtes und Verbotenes als Meta- perspektive	152
1.6 Islamischer Lebensstil – islamische Gesellschaft – islamischer Staat	154
2. Befreiungstheologische Koranhermeneutik – Farid Esack	156
2.1 Der Koran – kontextuell bedingt, aber nicht neutral zu verstehen .	156
2.2 Theologische, hermeneutische und soziale Prinzipien	157
2.3 Religionstheologische Grundbegriffe im Koran: <i>īmān – islām – kufr</i>	159
2.4 Kritik an sozio-religiösen Kollektivbezeichnungen und kora- nischer Pluralismus	161
2.5 Der Ruf des Islam im Kontext eines pluralen Wettstreits im Guten	162
2.6 Würdigung und Kritik	163
3. Islamistische Koranhermeneutik und Toleranz – Muhammad Shahrur	165
3.1 Grundlegende Unterscheidungen: <i>qur'ān</i> und <i>dhikr</i> – <i>nubūwa</i> und <i>risāla</i>	165
3.2 Fünf Bereiche der ewigen und universalen Scharia	167
3.3 Die <i>ḥudūd</i> -Strafen und die Theorie der Grenzen	169
3.4 Drei Formen von Frömmigkeit, theonome Freiheit und die Grenzen des Diskurses	171
3.5 <i>Islām</i> und <i>īmān</i> , universale Menschheitsreligion und partikulare Ritualreligion	172
3.6 Kritische Würdigung: eine islamische Religionstheologie	174
4. Nicht-Anhaften und religiöse Pluralität – Buddhistische Perspektiven	176
4.1 Die Vier Edlen Wahrheiten – Grundgedanken buddhistischer Lehre	176
4.2 Vorläufigkeit von Lehrtraditionen – das Gleichnis vom Floß	178
4.3 Vom frühen Buddhismus zum Mahāyāna – Akzentverschiebungen	179
4.4 Zwei-Wahrheiten – vom Stellenwert der Bewusstseinsinhalte	180
4.5 Geschickte Anwendung der Mittel – <i>upāyakauśalya</i>	181
4.6 Drei-Leiber-Lehre – nicht-buddhistische religiöse Lehrer?	184
5. Entwürfe buddhistischer Denker	186
5.1 Anagārika Dharmapāla (1864-1933) – apologetische Hermeneutik	186
5.2 Buddhādāsa Bhikku (1906-1993) – Hermeneutik der Zwei Sprachen	190
5.3 Masao Abé (1915-2006) – interreligiöse Hermeneutik?	194
5.4 Thich Nhat Hanh (geb. 1926) – assimilative Hermeneutik	196

5.5 John Makransky (geb. 1950) – kontrastive Hermeneutik 200

5.6 Buddhistische Hermeneutiken des Anderen – ein Überblick 203

6. Zusammenfassender Vergleich – sechs heuristische Fragen 204

6.1 Epistemologische Frage – eine transreligiöse Basis? 204

6.2 Hermeneutische Frage – möglichst neutrale Kategorien? 204

6.3 Soteriologische Frage – Wahrheit, Offenbarung, Heil bei anderen? 206

6.4 Axiologische Frage – welches Wesen lässt die Letztwirklichkeit erkennen? 207

6.5 Ethisch-soziale Frage – welche Motive interreligiöser Wertschätzung? 207

6.6 Gesellschaftspolitische Frage – wieviel Freiheit für religiös Andersdenkende? 208

III. Bausteine einer Theorie Interreligiöser Beziehungen 211

1. Wozu bedarf es einer Theorie Interreligiöser Beziehungen? 212

1.1 Religionstheologien in der Kritik – sechs Fehlwahrnehmungen 212

1.2 Zum Begriff einer Theorie *Inter-religiöser Beziehungen* – These 1 215

1.3 Theorie Interreligiöser Beziehungen als Wahrnehmungslehre – These 2 219

1.4 Theorie Interreligiöser Beziehungen als interdisziplinäres Projekt – These 3 220

1.5 Theorie Interreligiöser Beziehungen als Lernfeld und Inspiration – These 4 221

1.6 Theorie Interreligiöser Beziehungen als Korrektiv – These 5 223

2. Was bedeutet Identität? – in den Netzen des Sozialen 224

2.1 Identitätstheorien im Überblick – eine Hinführung 224

2.2 Identität und der Begriff der Kohärenz 226

2.3 Verortungen des Selbst – in den Netzen des Sozialen 228

2.4 Identität und Identitätsfiktionen – multiple Positionierungen 231

2.5 Wissen und Nichtwissen – Mehrwert Unbestimmtheit 233

2.6 Identität als Kohärenz und interreligiöse Beziehungen – Ausblick 237

3. Inklusionen und Exklusionen – Ambivalenzen 241

3.1 Exklusionen als symbolischer Statuskampf – Pierre Bourdieu 241

3.2 Interreligiös-symbolische Konkurrenzen – Beispiel Architektur 244

3.3 Von symbolischen Exklusionen, die inklusiv wirken 247

3.4 Von rechtlichen Inklusionen, die exklusiv wirken 248

3.5 Inklusionen, Exklusionen und religiöse Letztbegründungsansprüche	250
3.6 Zur Verwiesenheit von Inklusionen und Exklusionen – ein Fazit .	251
4. Was bedeutet Anerkennung? – Ebenen der Wertschätzung	253
4.1 Anerkennung als Recht – Gesellschaft	253
4.2 Anerkennung als Liebe – Nahbeziehungen	255
4.3 Anerkennung als Solidarität – Wir-Gruppen	256
4.4 Anerkennung als Gabe – Lebenswelt	260
4.5 Anerkennung als Achtung – Alltagswelt	262
4.6 Multiple Anerkennung – ein Fazit	264
5. Was wirkt in der Öffentlichkeit? – Raumbeziehungen und Beziehungsräume	265
5.1 Theoretische Überlegungen zum Begriff der Öffentlichkeit	265
5.2 Alltagsweltliche Öffentlichkeit und Takt – Mikroebene	266
5.3 Lokale Öffentlichkeit und religiös geprägte Räume – Mesoebene .	270
5.4 Das Dialogische in Raumsprache und Sprachräumen	273
5.5 Gesellschaftliche Öffentlichkeit und Geltungsansprüche – Makroebene	273
5.6 Räume als Wirkkräfte – ein Fazit	274
6. Pluralismus, Multikulturalismus und Gesellschaftstheorie – Hintergrundannahmen	276
6.1 Multikulturalismus und Pluralismus – theoretische Überlegungen.	277
6.2 Pluralismus als konsensorientierte Demokratietheorie – Jürgen Habermas	277
6.3 Pluralismus als multicultural citizenship – Will Kymlicka	279
6.4 Pluralismus als agonistischer Pluralismus – Chantal Mouffe	280
6.5 Pluralismus und Religionstheologie – Wahlverwandtschaften	283
6.6 Starker Pluralismus als Grundlage einer Theorie Interreligiöser Beziehungen	285
7. Grundlinien einer Theorie Interreligiöser Beziehungen – Ausblick .	287
7.1 Multiperspektivität	287
7.2 Medien	288
7.3 Performanzen	289
7.4 Räume	290
7.5 Grenzen	291
7.6 Akteure	292

IV. Das Dialogische in interreligiösen Beziehungen	295
1. Dialoge und Intentionen – Begegnungen	297
1.1 Zum Thema Dialog – Theorien und Kontexte	297
1.2 Kontakt-Dialoge – Option auf die Zukunft	299
1.3 Informations-Dialoge – Abbau von Vorurteilen	300
1.4 Konsens-Dialoge – Suche nach transreligiöser Wahrheit	301
1.5 Überzeugungs-Dialoge – die Macht religiöser Weltdeutung	302
1.6 Dialoge und das Dialogische – über das Verbale hinaus	303
2. Dialoge und das Dialogische – Zeichen	304
2.1 Denkooption oder Machtwirkung? – Lebensgewinn	304
2.2 Religiös oder säkular? – Bedeutungszuschreibungen	306
2.3 Global oder lokal? – das Gewicht von Aussagen	308
2.4 Reden oder Schweigen? – der Mehrwert des Nichtwissens	309
2.5 Gespräch oder Dialog? – die Gefahr des Vergleichens	309
2.6 Wort oder Geste? – nonverbale Botschaften	311
3. Dialog mit wem eigentlich? – Diskurse	313
3.1 Aspekte der Diskurstheorie – <i>Michel Foucault</i>	313
3.2 Die Konzepte <i>Religion</i> und <i>Buddhismus</i> – Beispiel Ceylon	315
3.3 Welche gängigen Konzepte werden bedient? – Theoreme der Wissenschaft	317
3.4 Welche <i>Positionen</i> stützen Autorität? – Sprecher und Träger- schichten	320
3.5 Was verleiht Breitenwirkung? – Organisationsformen und Medien	322
3.6 Dialog mit wem eigentlich? – kritische Rückfragen	323
4. Das Ziel des Dialogs – zwischen Nähe und Distanz	329
4.1 Suche nach Nähe oder freundliche Übernahme?	329
4.2 Dialogische Alternative oder Privatreligion?	330
4.3 Identitäten oder Positionierungen in einem Diskursfeld?	331
4.4 Wahrung oder Verflüssigung von Grenzen?	332
4.5 Offenheit und Wechselseitigkeit in allen Dialogarten?	333
4.6 Einige Thesen zum Thema Interreligiöser Dialog	333
V. Auf dem Wege zu einer Theologie Interreligiöser Beziehungen	335
1. Theologie Interreligiöser Beziehungen als Neuansatz – Thesen	336
1.1 Echte Differenzhermeneutik – gegen religionstheologische Vereinnahmungsmuster	336

1.2 Lebens-Macht und Konkurrenzen – gegen religionstheologischen Quietismus	338
1.3 Sperrige Motive und Texte – gegen religionstheologischen Selektionismus	340
1.4 Diskurse und komplexe Identitäten – gegen religionstheologische Essentialismen	340
1.5 Motive, Akteure und Räume – gegen religionstheologische Kontextlosigkeit	342
1.6 Gestaffelte Loyalitäten – gegen religionstheologische Zentralperspektive	342
2. Macht und Liebe des einen Gottes – zum biblischen Gottesbild	344
2.1 Monotheismus, Polytheismus und die Frage der Gewalt	345
2.2 Wie stehen Eifersucht und Rache Jahwes zu Liebe und Gewaltverzicht?	348
2.3 Der eine Gott und die Vielheit der Götter – ein Konkurrenzverhältnis?	352
2.4 Jesus Christus und die Basileia – Machtbereich der Liebe Gottes?	354
2.5 Das Gottesbild der Evangelien und die Frage der göttlichen Mächtigkeit	356
2.6 Konsequenzen für eine christliche Theologie Interreligiöser Beziehungen	360
3. Interreligiöse Kommunikation Jesu Christi – eine Spurensuche	362
3.1 Die Emotionalität des Gottessohnes	362
3.2 Jesu anstößiges Verhalten – der Gottessohn und die Kinder Gottes	364
3.3 Feindesliebe als interreligiöse Aggressionsbewältigung – Verschiebungsmuster	365
3.4 Der Balken im eigenen Auge und die Sünder – Rückwendungsmuster	367
3.5 Kann Jesus (auch) ›brutal‹ sein? – »Gewalt« als leibliche Kommunikation	369
3.6 Performatives Handeln und interreligiöse Beziehungen	370
4. Gemeinschaft des Geistes als Kontrastmodell –	
Beispiel 1. Petrusbrief	372
4.1 Auserwählte Fremdlinge – Basis einer Theologie der Anerkennung	373
4.2 Eckstein und lebendige Steine – Zeugengemeinschaft	376
4.3 Attraktive Lebensführung – Basis einer Ethik interreligiöser Anerkennung	378

4.4 Konflikte, Schmähungen und Leiden – Anerkennung und die Frage des Namens	380
4.5 Leben als Differenzgemeinschaft – Balance von Kontrastierung und Anerkennung	382
4.6 Multiple Bezugnahmen von Anerkennung, Wettstreit und Zurückweisung	383
5. Dualistische Weltsicht und doch pazifistisch? – Beispiel Johannesoffenbarung	385
5.1 Weltflucht oder Engagement? – die Johannesoffenbarung als politische Theologie	386
5.2 Drache, Tiere, Hure Babylon – Christus versus Kaiserkult (Makroebene)	388
5.3 Synagoge des Satans – Dämonisierung der Anderen und Leben in der Polis (Mesoebene)	391
5.4 Unzüchtige, Lügner, Hunde – dualistische Paränese und Alltagswelt (Mikroebene)	393
5.5 Emotionen zulassen? – Sprache der Unterdrückten versus Sprache der Mächtigen	396
5.6 Konsequenzen für eine zeitgemäße Theologie Interreligiöser Beziehungen	400
6. Letztbegründungsmuster als Basis Interreligiöser Beziehungen – Ausblick	402
6.1 Trinitarisch-doxologisches Selbst-Enthobensein	403
6.2 Kreuzestheologische Inversionen	408
6.3 Rechtfertigungstheologische Ent-Machtungen	409
6.4 Pneumatologische Kontingenzen	410
6.5 Ekklesiologische und eschatologische Dezentrierungen	410
6.6 Letztbegründung und Letztgewissheit	411
VI. Interkulturelle Theologie / Missionswissenschaft und Religionswissenschaft	413
1. Interkulturelle Theologie – Implikationen des Begriffs	414
1.1 Interkulturelle Theologie – deskriptive und normative Zugänge	414
1.2 Interkulturelle Theologie – implizite und explizite Inhalte	416
1.3 Interkulturelle Theologie als Fachbezeichnung	417
1.4 Interkulturelle Theologie als relationale Theologie – das Präfix <i>inter</i>	418
1.5 Interkultureller Theologie – Definition und Gegenstandsbereich	420

1.6 Interkulturelle Theologie als Orientierungswissen	424
2. Interkulturelle Theologie / Missionswissenschaft – Dimensionen	426
2.1 Semiotische Dimension – Zeichen	426
2.2 Diskurstheoretische Dimension – Geltungsansprüche	427
2.3 Konnektive Dimension – Traditionen	429
2.4 Kommunikative Dimension – Deutungsoptionen	430
2.5 Transformative/missionarische Dimension – Neuformationen	431
2.6 Interkulturelle Theologie im theologischen Fächerkanon	432
3. Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft – Ausblick	434
3.1 Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft	434
3.2 Religionswissenschaft innerhalb der Theologischen Fakultät	436
3.3 Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie – Schwerpunkte	437
3.4 Interkulturelle Theologie / Missionswissenschaft – der Rote Faden	438
3.5 Das Alte und das Neue – drei Bedeutungen von <i>aufgehoben</i>	439
3.6 Interkulturelle Theologie im 21. Jahrhundert – Ausblick	441
Literatur	443
Stellenregister	463
Namenregister	468
Sachregister	473